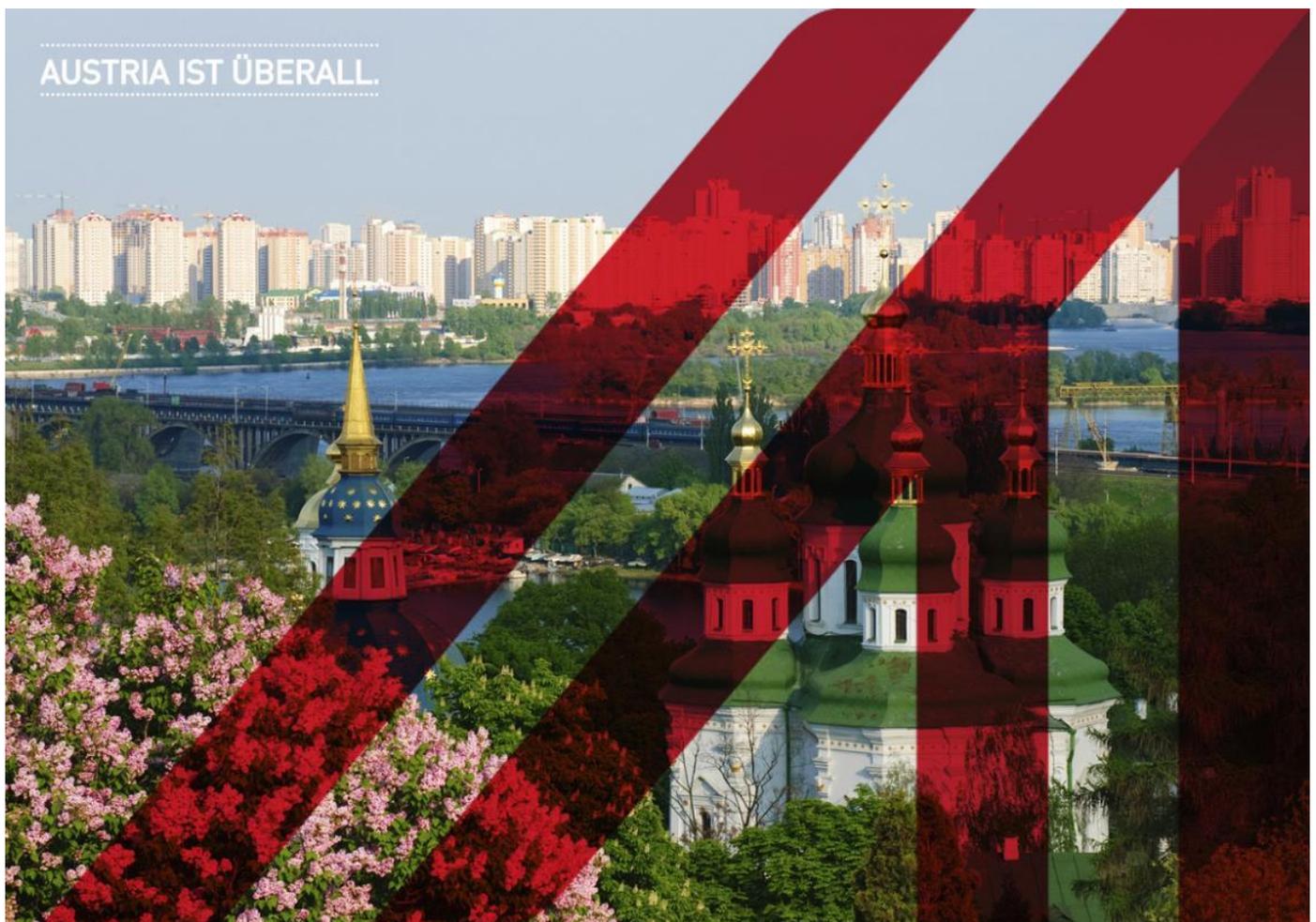


# AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT UKRAINE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KYJIV  
JÄNNER 2022



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Kyjiw**

**Wirtschaftsdelegierte**  
**Mag. Gabriele Haselsberger**

T +380445955162

E [kyjiw@wko.at](mailto:kyjiw@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ua](http://wko.at/aussenwirtschaft/ua)

HEAD OFFICE

Mag. Cosima Steiner

T +43 (0)590 9004322

E [aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KYJIW, T +380445955162  
E [kyjiw@wko.at](mailto:kyjiw@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/ua](http://wko.at/aussenwirtschaft/ua)

## AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Ukraine

- 2020 schrumpft die Wirtschaft im Zuge der globalen Covid-Epidemie um 4%
- 3,5% Wachstum 2021 – weitere Entwicklung stark von Impffortschritt abhängig
- 5,3 Mrd. USD-Projekt „Der große Bau“ stützt die Wirtschaft
- Kreditprogramm des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird verlängert
- IT – und Agrarsektor bleiben krisenresistent und wichtigste Wachstums- und Exportsektoren
- Österreich sechstgrößter ausländischer Investor
- Österreichische Ausfuhren steigen 2021 (Jän.-Jun.) um 12,6%, Importe um 41,4%

### Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	2020	2021*	2022**
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	112,1	130,9	153,9	150,2	151,7	
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in USD <sup>2</sup>	11,881	12.647	13,355	13,054	13,779	14,625
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	42,4	42,15	42	41,7	41,6	41,6
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	2,5	3,3	3,2	-4	3,5	3,5
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	14,4	9,8	7,9	2,7	9,2	7,2
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	9,5	8,8	8,2	9,5	10	9,6
Wechselkurs 1 Euro =Hryvnia <sup>7</sup>	30,07	32,14	28,94	30,77	32,42	30,05
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>8</sup>	43,2	43,3	46,1	45,1	55,0	61,3
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>9</sup>	49,5	56,0	60,4	52	66,8	75,5

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	Vgl. zum Vorjahr	2020	Vgl. zum Vorjahr	2021 (Jän.-Jun.)	Veränderung zur Vorjahresperiode
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	572,1	+15,2%	529,4	-7,5%	292,2	+12,6
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro <sup>11</sup>	790,7	+16%	829,6	+5%	542,2	+41,4
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>12</sup>	202	+5,8%	154	-25,2%		
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>13</sup>	343	+ 11%	310	-12,4%		

Österreichische Direktinvestitionen in USD, Stand 31.06.2021<sup>14</sup>: 1,77 Mrd. (6. Rang)

Beschäftigte bei aktiven Direktinvestitionen, Stand 2020<sup>15</sup>: 25.000

Direktinvestitionen aus UA in Ö in Mio. Euro, Stand 2019<sup>16</sup>: 30

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich<sup>17</sup>: 34. Rang

<sup>1-9</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>10-13</sup> Quelle: Außenhandelsstatistik, Statistik Austria

<sup>14-15</sup> Quelle: Ukrainische Nationalbank

<sup>16-17</sup> Quelle: Statistik Austria

\*Vorläufige Daten \*\*Prognosen

## 1. Wirtschaftslage

**2020: Wirtschaft schrumpft um 4%**

Nachdem die ukrainische Wirtschaft 2020 im Zuge der weltweiten Corona-Pandemie und monatelanger Lockdowns in eine Wirtschaftskrise schlitterte, kann im laufenden Jahr 2021 ein Wachstum von in etwa 3,5% erzielt werden.

**2021: 3,5% Wachstum**

Damit bleibt die reale Wirtschaftsleistung um 1% geringer als im Jahr 2019 und weit unter ihrem Potenzial.

**Impfplan: 50% der Bevölkerung bis Ende 2022**

Die weitere Entwicklung ist stark vom Impffortschritt und der weiteren Covid-Situation abhängig. Diese hat sich im Oktober und November 2021 erneut verschlechtert mit Negativrekorden bei den Infektionszahlen und einer der weltweit höchsten Sterberate auf der einen und der zweitniedrigsten Impfquote Europas (hinter Armenien). auf der anderen Seite. Aufgrund der hohen Skepsis gegenüber der Impfung und der geringen Impfbereitschaft sind aktuell (Mitte November) nur ca. 30% der Bevölkerung vollimmunisiert.

**Rekordernte**

Seit dem zweiten Quartal 2021 wächst die Wirtschaft. Beim Außenhandel kommen der Ukraine v.a. steigende Weltmarktpreise für Rohstoffe und eine starke Nachfrage aus China zu Gute. Des Weiteren konnte das Agrarland Ukraine eine Rekordernte einfahren und die Exporte auf knapp 12 Mrd. USD steigern. Der mit Abstand wichtigste Konjunkturmotor bleibt aber der **Privatkonsum (75% des BIP)**. Dieser erholte sich unerwartet rasch und stieg bereits im Gesamtjahr 2020 um 0,5%. Diese Konsumfreude hält auch im ersten Halbjahr 2021 dank steigender Realeinkommen und anhaltend hoher Geldzahlungen der im Ausland lebenden Ukrainerinnen und Ukrainern. Diese Geldtransfers beliefen sich von Jänner bis September 2021 auf 10,34 Mrd. USD, das ist um 19,7% mehr als in der Vorjahresperiode.

**Konjunkturmotor  
Privatkonsum**

Die Pandemie hat dem e-commerce einen Aufschwung gegeben. Neue Plattformen und Logistikdienstleister entstanden. Konsumgüter werden oftmals über große Warenlager in Polen abgewickelt. Um dem Mangel an Lagerflächen entgegenzuwirken und Waren schneller an den Endkunden liefern zu können, investieren Paketdienstleister sukzessive in den Ausbau von Logistikzentren. Die Ukraine liegt der EIU zufolge beim Privatkonsum im weltweiten Ranking auf Platz 49 hinter Irland und Singapur.

**Staatliches  
Bauprogramm stützt  
Wirtschaft**

Des Weiteren trägt das 5 Mrd. EUR- staatliche Programm „Der große Bau“ zur Erholung der Konjunktur bei.

**IT-Exporte: 5 Mrd. USD  
+35%**

Die IT-Industrie schrieb auch 2021 ihre Erfolgsgeschichte fort. Exporte von IT-Dienstleistungen stiegen von Jänner bis November 2021 um 35% und 4,7 Mrd. USD. Der Sektor ist damit ein wichtiger Wachstumstreiber der Ukrainischen Wirtschaft und Magnet für ausländische Direktinvestitionen. Bereits über 120 internationale Unternehmen haben in der Ukraine bereits ein Forschungs- und Entwicklungszentrum eröffnet. Grund dafür ist v.a. die Verfügbarkeit top ausgebildeter Ingenieure und IT-Fachleute.

**Wirtschaft resilienter**

Die ukrainische Wirtschaft hat in der Covid-Krise gezeigt, dass sie deutlich stabiler und resilienter ist als in vorigen Krisen (Erst 2014/2015 hatte die Ukraine aufgrund der illegalen Annexion der Krim durch Russland und des Ausbruchs des Donbass-Konfliktes mit Instabilität und rückläufigen Investitionen zu kämpfen). 2020 blieb die Landeswährung Hriwna im Jahresdurchschnitt bei 30,77 UAH für 1 EUR relativ stabil.

Das von 2 auf ca. 8% des BIP gestiegene Budgetdefizit konnte die Ukraine im vorigen Jahr jedoch nicht ohne Hilfe internationaler Geldgeber finanzieren.

<b>Makrofinanzielle Unterstützung durch Internationale Geldgeber wichtig für Stabilität</b>	Daher verhandelte die Ukraine mit dem <b>Internationalen Währungsfonds (IWF) ein 18-monatiges Hilfsprogramm in Höhe von 5 Mrd. USD</b> . Nach der erfolgreichen Verabschiedung einiger wichtiger Reformen (Land- und Bankenreform) und der Auszahlung einer ersten Tranche im Juni 2020 in Höhe von 2,1 Mrd. USD, geriet der Reformprozess ins Stocken und der IMF gab erst Ende November 2021 eine weitere Tranche in Höhe von 699 Mio. USD frei. Die Ukraine konnte des Weiteren von einer Covid-Hilfe in Höhe von 2,7 Mrd. USD profitieren, die an keinerlei Konditionen geknüpft war und vom IMF zur Unterstützung der Covid-bedingten Krise erteilt wurde.
<b>Leitzins bei 8,5%</b>	Um die Wirtschaft zu stützen, senkte die Ukrainische Nationalbank (NBU) den Leitzinssatz 2020 auf ein Rekordtief von 6%. Wegen des steigenden Inflationsdrucks musste die NBU diesen im Laufe des Jahres 2021 jedoch schrittweise wieder auf 8,5% erhöhen.
<b>Schwerindustrie in der Krise – Chancen für die Leichtindustrie</b>	Die Corona-Krise beschleunigt den <b>Wandel von einer Schwer- zu Leichtindustrie</b> . Die Produktion der überalterten Schwerindustrie v.a. im Osten und Süden des Landes ist bereits seit Jahren rückläufig. Es besteht dringender Modernisierungsbedarf, da seit der Unabhängigkeit im Jahr 1991 zu wenig in neue Anlagen und Technologien investiert wurde. Die kapitalintensive Produktion von Metallurgie sowie Maschinen ist am stärksten rückläufig. Am besten entwickelten sich die Chemische und Pharmaindustrie. Weitere Bereiche mit Potenzial sind die lebensmittel- und holzverarbeitende Industrie sowie die Produktion von Textilien.  Als einer der <b>weltweit wichtigsten Agrarproduzenten- und Exporteure</b> (Sonnenblumenöl, Gerste, Mais, Weizen, Soja, Honig, Walnüsse, Äpfel, Kirschen, Tomaten etc.) mit großem noch brachliegenden Potenzial, kommt der Ukraine eine strategische Bedeutung in der weltweiten Nahrungsmittelsicherheit zu. Internationale Finanzinstitute unterstützen den Aufbau einer nachhaltigen Vieh- und Agrarwirtschaft mit technischer Hilfe und Zugang zu Finanzierung. Der Ausbau der Schwarzmeerhäfen und wachsende Handelsbeziehungen mit Asien und dem Nahen Osten, stärken die Rolle der Ukraine als strategischer Logistikhub.
<b>Freihandelsabkommen mit der EU</b>	Seit 2014 befindet sich die Ukraine auf einem klaren <b>EU-Annäherungskurs</b> . Wichtigster Meilenstein in diese Richtung war die Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der EU, das am 1.9.2017 in Kraft trat. Dieses fördert im Rahmen einer „vertieften und umfassenden Freihandelszone“ (Deep and comprehensive free trade area – DCFTA) die wirtschaftliche Anbindung an die Europäische Union und bietet den Rahmen für die Modernisierung der ukrainischen Wirtschaft und Angleichung der Gesetze, Standards und Vorschriften an europäische Normen.
<b>EU: wichtigster Handelspartner</b>	<b>Außenhandel:</b> die Vorteile dieses Abkommen spiegeln sich in der Entwicklung des Außenhandels mit der Europäischen Union wider. Die EU ist der wichtigste Handelspartner der Ukraine: 39,7 % aller Exporte gehen in die EU und 41,5% der ukrainischen Importe kommen aus der EU. Im ersten Halbjahr 2021 stiegen die ukrainischen Gesamtexporte um 30,7% auf 29,92 Mrd. USD während die Importe um 28% auf 31,25 Mrd. USD stiegen. Das Handelsbilanzdefizit beläuft sich auf 1,33 Mrd. USD und ist etwas niedriger als in der Vorjahresperiode (-1,52 Mrd. USD). Nach einem Rückgang des Außenhandels mit der EU im Jahr 2020 (Importe minus 11%, Exporte minus 2%), stiegen die Importe aus der EU in den ersten 6 Monaten 2021 um 26,3% auf 12,97 Mrd. USD und die Exporte um 43,9% auf 11.88 Mrd. USD.

<b>China wichtigster Einzellandpartner</b>	Die Exporte nach China stiegen 2020 sprunghaft um 98%. Im ersten Halbjahr 2021 setzt sich dieser Trend mit einem Anstieg von 43% fort, womit China der wichtigste Einzellandpartner sowohl für ukrainische Importe (14,6% Anteil der Gesamtimporte) als auch Exporte (14,3%) bleibt. Zweitwichtigste Exportdestination ukrainischer Unternehmen ist Polen (7,9%), zweitwichtigster Importpartner Deutschland (8,9%). Russland liegt hinter der Türkei auf Rang vier der wichtigsten Absatzmärkte (5,5% der ukrainischen Exporte). Die wichtigsten Exportprodukte sind landwirtschaftliche Erzeugnisse und Metalle, die rund 50% der Warenexporte ausmachen. Laut Europäischer Kommission ist die Ukraine der dritt wichtigste Lieferant von Agrarerzeugnissen der EU sowie der am schnellsten wachsende Lebensmittelexporteur.
<b>Drittgrößter Lebensmittellieferant der EU</b>	

## 2. Besondere Entwicklungen

<b>Nord Stream 2</b>	Die Ukraine ist ein wichtiges Transitland für Gas aus Russland und lukriert daraus jährliche Einnahmen zwischen einer und drei Mrd. EUR, abhängig von der Durchleitungsmenge. Durch die Inbetriebnahme der Pipeline Nord Stream 2 könnte diese Einnahmequelle deutlich gedrosselt werden. Deutschland hat der Ukraine daher Unterstützung in Form eines Fonds für Erneuerbare Energien sowie H2 in Höhe von 900 Millionen EUR zugesagt.
<b>Finanzhilfe der EU</b>	Die Europäische Kommission hat am 25.10.2021 im Rahmen des Makrofinanzhilfeprogramms eine weitere Kredittranche in Höhe von 600 Mio. EUR an die Ukraine ausgezahlt. Dies war die zweite und letzte Tranche in diesem Programm nach einer Auszahlung von 600 Mio. im Dezember 2020. Die Ukraine erhielt damit den größten Teil des insgesamt mit 3 Mrd. EUR dotierten Corona-Hilfspaketes, das für die Erweiterungs- und Nachbarschaftspartner geschnürt wurde. Die Auszahlungen sind an Reformfortschritte gebunden und mit dem Stand-By-Agreement des Internationalen Währungsfonds akkordiert. V.a. geht es um Reformfortschritte in den Bereichen öffentliche Finanzverwaltung, Regierungsführung und Rechtsstaatlichkeit, Staatsunternehmen und die Verbesserung des Geschäftsklimas.
<b>IMF verlängert Hilfsprogramm</b>	Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat Ende November eine Tranche in Höhe von 699 Mio. USD freigeben und das Hilfsprogramm bis Juni 2022 verlängert. Die Verhandlungen liefen monatelang erfolglos und kamen erst im Oktober 2021 zu einem Abschluss, nachdem die Ukraine unter starkem Budgetdruck den Bedingungen des IMF nachkam und wichtige Gesetze zur Korruptionsbekämpfung und Stärkung der Rechtsstaatlichkeit verabschiedet hatte. Der Fortbestand bzw. die Verlängerung eines IWF-Programmes ist ein wichtiges Signal für internationale Investoren, da es ein zentraler Impulsgeber für Reformen und Budgetdisziplin ist.
<b>„Turbo Regime“ verlangsamt sich</b>	Der ukrainische Präsident Volodymyr Selenskij ist seit Juni 2019 im Amt. Er gewann mit 70% der Stimmen über den damaligen Amtsinhaber Petro Poroschenko. Auch bei den kurz darauffolgenden Parlamentswahlen konnte Selenskij's Partei „Diener des Volkes“ die Mehrheit erzielen. Neue und junge Ministerinnen und Minister sollten den politischen Umbruch verkörpern und der Begriff des „Turbo-Regimes“ wurde geprägt. Das Reformtempo verlangsamte sich jedoch zusehends. Minister und leitende Beamte wurden regelmäßig ausgewechselt. Beobachter und internationale Business-Vereinigungen kritisieren mangelnde Fortschritte bei der Umsetzung wichtiger Gesetzesvorhaben, u.a. zur <b>Verbesserung des Investitionsklimas</b> . Die Wirtschaftsklima-Umfrage unter den Niederlassungen österreichischer Unternehmen in der Ukraine zeigte, dass die mangelnde Rechtssicherheit und Korruption als größte Investitionshindernisse gesehen werden.
<b>Ergebnisse der Wirtschaftsklimaumfrage</b>	

<b>Verkauf von Agrarland seit 1.7.2021 möglich</b>	Auf der positiven Seite der Reformbilanz ist die <b>Landreform</b> zu nennen. Die Ukraine zählte zu den letzten Ländern weltweit mit einem Verkaufs- bzw. Kaufverbot von Agrarflächen. Seit <b>1.7.2021 ist der Markt mit Einschränkungen</b> (Kauf von max. 100 Ha) geöffnet. Ausländischen natürlichen und juristischen Personen bleibt der Marktzugang vorerst noch verwehrt. Die Landreform ermöglicht den Landwirten einen längeren Planungshorizont für Investitionen sowie den erleichterten Zugang zu Kreditfinanzierung. Investitionen in dringend benötigte Bewässerungsanlagen, Equipment und moderne Technologien werden mittelfristig getätigt werden. Die Effizienz, Erträge sowie die internationale Wettbewerbsfähigkeit könnten gesteigert und das große unerschlossene Agrar-Potenzial schrittweise freigesetzt werden.
<b>Investitionsschub in der Landwirtschaft</b>	
<b>Investitionen stark rückläufig</b>	Die Investitionen gingen 2020 um 38,2% zurück und waren auf dem niedrigsten Stand der letzten 20 Jahre. Um diesem negativen Trend entgegenzuwirken, hat die Ukraine mehrere <b>Investitionsfördergesetze</b> erlassen. Investitionen von über 20 Mio. EUR, in deren Rahmen min. 80 Arbeitsplätze geschaffen werden, profitieren von <b>gewissen Steuererleichterungen</b> (Mwst,- Köst-Befreiung etc.). Des Weiteren wird Investoren ein Berater („eine Investitions-Nanny“) des Präsidentenbüros zur Seite gestellt, der bei der Überwindung etwaiger bürokratischer Hindernisse unterstützen soll. Das Gesetz ist daher als „Nanny-Gesetz“ bekannt. Die Begünstigungen gelten für die Sektoren Infrastruktur und Logistik, Tourismus, Gesundheit etc. Die Förderungen gelten nicht für Erneuerbare Energie, Bergbau, Agrarwirtschaft oder den Bankensektor.
<b>Neue Investitionsanreize durch Steuererleichterungen</b>	
<b>Privatisierung</b>	Fortschritte gab es bei der Privatisierung staatlicher Unternehmen. Das erste große Privatisierungsobjekt, das Hotel Dnipro im Stadtzentrum Kiews wurde um 41 Mio. USD an ein ukrainisches Unternehmen versteigert, das ein E-Sporting Zentrum errichten wird. Im März 2021 wurde ein Gesetz verabschiedet, das auch die Privatisierung von großen Unternehmen mit einem Wert von über 250 Mio. UAH zulässt. Unter diesen Objekten befinden sich Produktionsbetriebe im Bereich Maschinen, Chemie, Stromversorgung, Hotels etc. Der Verkauf erfolgt über die online Ausschreibungsplattform <b>prozorro</b> . <a href="https://privatization.gov.ua/en/">https://privatization.gov.ua/en/</a>

### 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<b>Österreich wichtiger Wirtschaftspartner</b>	Österreich ist laut ukrainischer Nationalbank mit kumuliert 1,77 Mrd. USD (Stand: 30.06.2021) der <b>sechstgrößte ausländische Investor</b> in der Ukraine (hinter Zypern, den Niederlanden, der Schweiz, Deutschland und dem VK). Das Engagement Österreichischer Unternehmen ist über alle Branchen hinweg breit gefächert. Unter den ca. 200 Niederlassungen österreichischer Unternehmen befinden sich zahlreiche Produktionsstätten (Papier- und Verpackungsindustrie, Fruchtsaftkonzentrat, Baumaterialien, Bügelbretter, Sportequipment etc.), Finanzdienstleister (Raiffeisen, UNIQA, GRAWE, VIG) sowie Vertriebsniederlassungen.
<b>Österreich Top 6 der größten Investoren</b>	
<b>+200 Niederlassungen</b>	
<b>Österr. Exporte plus 12,6%</b>	Bis zum Jahr 2019 stiegen die österreichischen Exporte kontinuierlich um bis zu 15% jährlich. Nach einem Rückgang um 7,5% im Krisenjahr 2020 stiegen die österreichischen Exporte von Jänner bis September 2021 wieder um 12,86% auf 441 Mio. EUR. Im ersten Halbjahr 2021 war die wichtigste Warengruppe österreichischer Exporte „Pharmazeutische Erzeugnisse“ (Arzneiwaren) in Höhe von 52,5 Mio. EUR (+21,7%), gefolgt von „Maschinen & Apparate“ in Höhe von 43,5 Mio. EUR (+21,9%). Weitere wichtige Exportgüter waren Papier und Pappe (20,1 Mio. EUR), „Zugmaschinen und Kraftfahrzeuge“ (19,6 Mio. EUR) sowie „Kunststoffe und Waren daraus“.
<b>Österr. Exporte stark diversifiziert, Pharmazeutika, Maschinen, Papier, Kunststoffe etc.</b>	

<b>Österreich importiert v.a. Rohstoffe</b>	Die Importe stiegen von Jänner bis September 2021 um 36,5% auf 810 Mio. EUR. Importseitig zeigt die Außenhandelsstatistik einen starken Fokus auf Rohstoffe (v.a. Eisenerz), die knapp zwei Drittel der Gesamtimporte ausmachen. Im ersten Halbjahr 2021 wurden „Holz und Waren daraus“ (v.a. Furniere) um 38,4 Mio. EUR importiert und damit um 19% mehr als in der Vorjahresperiode. Stark gestiegen (+62%) sind die Importe von „elektrischen Maschinen, Apparaten, elektrotechnischen Waren“ (v.a. Zündkabelsätze) sowie von „Zubereitungen von Gemüse und Früchten“ (+75% auf 20,7 Mio. EUR). Weitere wichtige Importprodukte waren „Möbel aus Holz (20,5 Mio. EUR) und Bekleidung.
<b>Gute Flugverbindungen</b>	Aktuell gibt es <b>direkte Flugverbindungen</b> zwischen Wien und Kiew, Lemberg, Odessa und Zaporizhzhia.  Seit 2017 sind ukrainische Staatsangehörige bei Reisen von max.90 Tagen in einem Zeitraum von 180 Tagen in die EU von der Visumpflicht befreit. Dies erleichtert sowohl Geschäftsreisen als auch touristische Aufenthalte in Österreich. 2019 stieg die Zahl der Ankünfte ukrainischer Gäste um 40% auf 206.846. Die Nächtigungen beliefen sich insgesamt auf 555.883 (Plus 32%). Die beliebteste Destination war Wien mit 277.700 Nächtigungen, ein Plus von knapp 60%. Tirol ist mit 28.187 Ankünften (+10%) und einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 4,6 Tagen v.a. bei Schiffahrern eine Top-Destination. Urlaubsreisen nach Salzburg nahmen um 13% zu mit 65.000 Nächtigungen im Jahr 2019.
<b>Infrastrukturprojekte „Der Große Bau“</b>	<b>Geschäftschancen für Österreichische Unternehmen</b> Das aktuelle Regierungsprogramm „Der Große Bau“ sieht in den kommenden Jahren Milliarden an Investitionen in die Modernisierung der Infrastruktur (Straße, Schiene, Flug- und Seehäfen) vor. Internationale Finanzinstitute unterstützen zahlreiche Projekte. Gefragt sind österreichische Expertise, Beratung, Engineering, Verkehrstechnologien, Smart City-Konzepte, Logistik etc.
<b>Gesundheitssektor</b>	Verstärkt durch die Corona-Krise rückt das unterfinanzierte Gesundheitssystem in den Fokus. Gesundheitstourismus nach Österreich gewinnt an Bedeutung sowie Investitionen in Privatkliniken und Sanatorien in der Ukraine.
<b>Erneuerbare Energie</b>	Potenzial, das leider nach wie vor aufgrund unklarer rechtlicher Rahmenbedingungen noch zu wenig gehoben werden kann, besteht im Bereich erneuerbare Energie. 70% Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2050 sieht der Ukrainische „Green Deal“ vor. Die Importabhängigkeit, überalterte Kohlekraftwerke sowie Atomenergie sollen bis dahin obsolet sein. Auch in diesem Sektor kommt technische und finanzielle Unterstützung kommt von internationalen Geldgebern und Finanzinstituten.
<b>Agrar &amp; Lebensmittel</b>	Gute Geschäftschancen gibt es für österreichische Unternehmen im Bereich Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie. Die Ukraine hat mit ihren fruchtbaren Schwarzerdeböden und riesigen Agrarflächen enormes Potenzial und zugleich großen Bedarf an modernen Maschinen, Bewässerungsanlagen, Saatgut, aber auch Lebendvieh.  Das AußenwirtschaftsCenter Kiew berät Sie bei allen Schritten der Marktbearbeitung. Haben Sie Fragen? Sie erreichen uns unter <a href="mailto:kyjiw@wko.at">kyjiw@wko.at</a> oder unter +380 44 59 55 162.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KYJIV

T +380445955162

E [kyjiw@wko.at](mailto:kyjiw@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ua](http://wko.at/aussenwirtschaft/ua)

